

Henrik Ibsen: Nora oder Ein Puppenheim

von Dr. Sakine Yildiz



© iStock/Getty Images Plus/Freemove

Diese Untereinheit untersucht die Rolle der ökonomisch und gesellschaftlich abhängigen Frau im 19. Jahrhundert auf der Grundlage des Werkes „Nora oder ein Puppenheim“ von Henrik Ibsen. Darin stellen die Schüler das naturalistische Werk in den Kontext des Liebes- und Ehekonzepts der bürgerlichen Ehe und versuchen, die Handlung Noras nachzuvollziehen. Mit vielen kreativen Arbeitsaufträgen, wie dem Verfassen eines Instagram-Posts und der Analyse moderner Theaterinszenierungen erkennen die Lernenden, wie einfach Nora in die heutige Lebenswelt transportiert werden kann.

Henrik Ibsen: Nora oder ein Puppenheim

von Dr. Sakine Yildiz

1	Einführung	1
2	Darstellung	4
2.1	Zugänge zum Stück	4
2.2	Die Stellung der Frau	4
2.3	Die Literatur des Naturalismus	5
2.4	Zeitgenössische Kritik	5
2.5	Moderne Inszenierungen	5
2.6	Literaturhinweise	6
3	Material	7
3.1	Tafelbilder	7
3.2	Arbeitsblätter	13
3.3	Erwartungshorizonte zu den Arbeitsblättern	42
3.4	Klausurvorschlag	53
3.5	Erwartungshorizont zum Klausurvorschlag	54

2 Darstellung

2.1 Zugänge zum Stück

Die Unterrichtseinheit setzt die Kenntnis des Stücks voraus. Der Einstieg erfolgt über das Lesen der Bühnenbeschreibung des Ersten Aktes. Die Lesenden begleiten sollen wichtige Informationen zu Zeit, Ort, Figuren und Handlung gekennzeichnet werden (Orientierung am Text). Eine vertiefende Kenntnis erhalten die Schüler durch die Aufgabe, das Zuhause Noras anhand der Bühnenbeschreibung zeichnerisch als Raumskizze darzustellen (**AB 1**). Im Anschluss geht es um die Sprache zwischen dem Ehepaar und die verwendeten Kosenamen. Anhand eines Zeitungsartikels wird den Schülern der Grund für die Verwendung von Kosenamen aus helmscher Sicht vorgeführt (**AB 2**). Vor dem eigentlichen Arbeitsblatt kann zum Einstieg gemeinsam gesammelt werden, welche Kosenamen die Schüler für ihre/n Freund/in verwenden und welche sie sonst noch kennen.

Der Aufbau der Dramenhandlung weist eine analytische Struktur auf und wird im AB 3 erklärt. Dem Zuschauer wird die Vorgesichte im Laufe der Dramenhandlung in dialogischer Form enthüllt. Nach der Erklärung in **AB 3**, was unter einem analytischen Drama zu verstehen ist, zeichnen die Schüler auf ein A3-Blatt den Verlauf der Handlung und sehen somit, welches konflikthafte Ereignis zur Katastrophe führt.

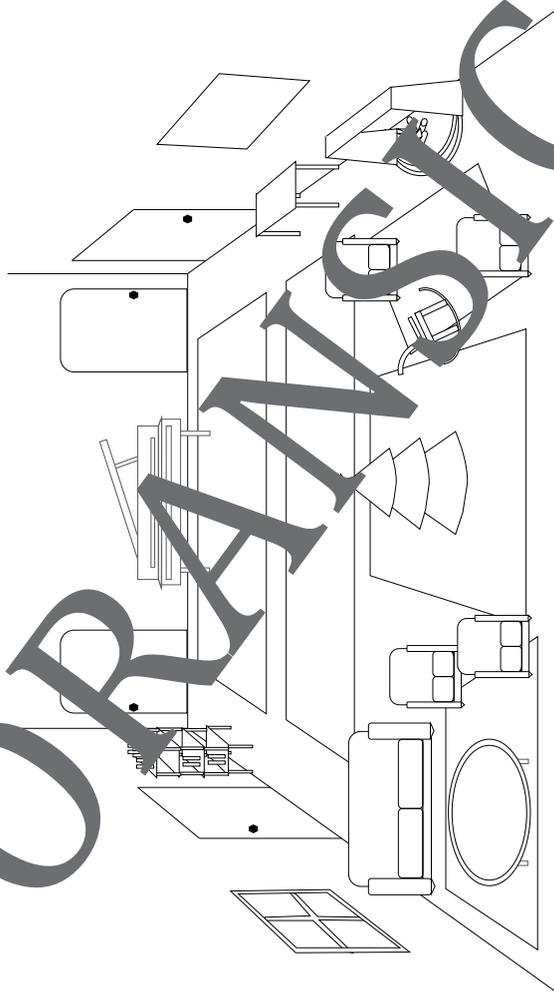
2.2 Die Stellung der Frau

Das Liebes- und Lebenskonzept der bürgerlichen Ehe (**AB 4**) zeigt den Schülern die gesellschaftliche Vorstellung von der Ehe und die Rolle der Frau im 19. Jahrhundert. Die zeitgenössischen Rollenbilder der Geschlechter werden somit in den Fokus genommen. Vor dem eigentlichen Arbeitsauftrag kann zusammengetragen werden, was die Schüler über das Frauenbild im 19. Jahrhundert wissen bzw. vermuten. Anschließend werden Beschläge für die Frau aus dem Jahr 1882 (**AB 5**) mit der Darstellung von Nora und Helmer verglichen. In einer anschließenden Diskussion setzen die Schüler das Männer- und Frauenbild des 19. Jahrhunderts dem des 21. Jahrhunderts entgegen, bevor Sie Nora als moderne Abbildung einer expliziten Frauenrolle zuordnen (**AB 6**).

3 Material

3.1 Tafelbilder

Skizze des Bühnenbildes



© RAABE 2019

TB 4 Das Liebes- und Lebenskonzept der bürgerlichen Ehe

vor der Industrialisierung

- Leben in Kernfamilie
- Arbeitsplatz häufig zu Hause

mit/nach der Industrialisierung

- Trennung von Wohnung und Arbeitsplatz
- Auflösung einer Beziehung, die auf gemeinsamer produktiver Arbeit beruht
- Familie als „Insel der Intimität“
- Beziehung zwischen Eltern und Kindern / zwischen Ehepartnern emotionaler
- freie Partnerwahl

Frau	Mann
<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsbereich: Heim (Nähe, Harmonie, Frieden und Geborgenheit) • abhängig vom Mann • Aufsicht über Arbeit der Hausangestellten und Dienstmädchen • Aufsicht der Erziehung der Kinder durch das Kindermädchen • obliegt Hausführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wirkungsbereich: Außenwelt • Vorgesetzter der Familie „Bestimmer“ innerhalb der Familie

heute

- freie Partnerwahl
- finanzielle Unabhängigkeit
- Recht, sich scheiden zu lassen ohne zwingenden Verlust der Kinder
- Erziehung der Kinder von Mutter oder Vater (Elternzeit für beide möglich)

Das häusliche Glück

TB 5

Text	Ratschläge
1	<ul style="list-style-type: none"> Frau darf Ratschläge zur Wohnung geben, aber nicht aussuchen Mann ist für die „Beschaffenheit“ und Größe der Wohnung zuständig Wohnung sollte groß sein, denn nur da ist ein glückliches Familienleben möglich
2	<ul style="list-style-type: none"> Frau ist für die Kleidung und die Wäsche der Familienmitglieder zuständig Sie darf nicht zu eitel sein, nicht verschwenden sich
3	<ul style="list-style-type: none"> Kenntnisse über das richtige Haushalten ist wichtig Frau muss dazulernen
4	<ul style="list-style-type: none"> Alle Ausgaben notieren, rechnen Sparsam haushalten

© RAABE 2019

Merkmale des Naturalismus

TB 6

- Exakte Abbildung der Wirklichkeit ohne Beschönigung, das Hässliche wird gezeigt; Formel von Arnold Gysin: Kunst = Natur – x → Abgrenzung vom Realismus
- Nähe zu Naturwissenschaften (nur das abbilden, was beobachtet werden kann) und philosophischen Positionen wie das Determinismus und die Evolutionstheorie Charles Darwins
- Zentraler Gedanke: Determinismus: Menschen von Trieben beherrschte Wesen, Produkt von Faktoren
- Prosa: Sekundärliteratur
 - authentische Dialoge im Text
 - die Protagonisten stammeln und stottern in grammatisch oft falscher Umgangssprache
 - kleinste Bewegungen, Gesten, Geräusche und Nuancierungen werden penibel aufgezeigt
- Dramen: genaue Bühnenanweisungen, viele Regieanweisungen

3.2 Arbeitsblätter

Der Raum im naturalistischen Drama

AB 1

Arbeitsaufträge

- 1) Lesen Sie den Text „Der Raum im naturalistischen Drama“ und stellen Sie das Typische an der Raum- und Bühnengestaltung im naturalistischen Drama heraus. Welche Begründungen für ein verändertes Bühnenbild im naturalistischen Drama werden genannt?
- 2) Lesen Sie die Bühnenbeschreibung des Ersten Aktes und zeichnen Sie den Grundriss des Zimmers.
- 3) Stellen Sie sich Ihre Ergebnisse gegenseitig vor und diskutieren Sie Übereinstimmungen und Unterschiede. Was sagt die Regieanweisung über das Drama aus? Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Bühne, wie sie hier gestaltet ist, und dem Untertitel *Ein Puppenheim*?

Die leicht erkennbare Tatsache, dass Raumkonzeption und Bühnengestaltung historisch einem steten Wandel unterliegen, assoziiert die Einsicht, dass beide nicht isoliert oder gar nur strukturell gesehen werden können, sondern dass außerästhetische Faktoren als grundlegend mitbestimmend einbezogen werden müssen. Vergleicht man etwa die Raumvorstellung, wie sie dem klassischen Drama zugrunde liegt, mit der, die das naturalistische Drama prägt, so sind größere Gegensätze in der Wahl und Funktionalität der Schauplätze kaum denkbar. Hier offenbart sich in einem begrenzten Bereich der sozial- und geschichtliche Prozess, der Anfang und Ende des 19. Jahrhunderts gemeinsam als Exponenten möglicher Wirklichkeitserfahrung sichtbar voneinander abhebt. Bildet auf der einen Seite ein metaphysisch ausgerichtetes Weltbild, das das Leben in ein festes Ordnungsgefüge integriert, die Grundlage des Denkens, so dominiert am Ende des 19. Jahrhunderts eine primär materialistische Wirklichkeitsansicht.

Sie ist ein Produkt des tief greifenden sozialen Wandels, der sich u.a. durch die Industrialisierung in Deutschland vollzieht und die sozialen Gegensätze speziell in der Bismarckschen Ära konsequent in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt. Sozialrevolutionäre Ideen – nach der gescheiterten Revolution von 1848 verschüttet – bestimmen die Auseinandersetzungen, die sich zunehmend verschärfen.

Das Vordringen der Naturwissenschaften, die sich aus der Philosophie ausgrenzen, und die Ausbildung von Evolutions- und Milieutheorien bezeichnen den geistigen Hintergrund der gesellschaftlichen Entwicklung. In den Programmen und Manifesten der Naturalisten kehren diese Ideen – wenn auch oft ungenau und einseitig rezipiert

AB 8 Kunst = Natur – x

Arbeitsaufträge

- 1) Lesen Sie den Text von Arno Holz und erklären Sie Ihrem Sitznachbarn in eigenen Worten die Formel.
- 2) Beschreiben Sie, was in Ibsens „Nora oder Ein Puppenheim“
 - c) dem Begriff „Kunst“ und
 - d) dem Begriff „Natur“
 nach der Gleichung von Holz entspricht.
- 3) Begründen Sie, warum das Stück der Epoche des Naturalismus zuzuordnen ist.

Vor mir auf meinem Tisch liegt eine Schiefertafel. Mit einem Steingriffel ist eine Figur auf sie gemalt, aus der ich absolut nicht klug werde. [...] Ich würde so mir vergeblich zu erklären versuchen, wenn ich nicht wüsste,

- 5 dass ihr Urheber ein kleiner Junge ist. Ich hole ihn mir also von draußen aus dem Garten her, wo der Bengel eben auf einen Kirschbaum geklettert ist, und frage ihn: „Du, was ist das hier?“

Und der Junge sieht mich ganz verwundert an, dass ich das überhaupt noch fragen kann, und sagt: „Ein Soldat!“

- 15 Ein „Soldat!“ Richtig! Jetzt erkenne ich ihn deutlich! Dieser unfreiwillige Klumpen hier soll sein Bauch, dieser Mausechwanz der Säbel sein, und schräg über seinem Rücken hat er sogar noch so eine Art von zerbrochenem Schwefelholz zu hängen, das natürlich wieder nur seine Flinte sein kann, in dem Fall. Ein „Soldat“! Und ich schenke dem Jungen einen schönen, blankgeputzten Groschen, für den er sich nun wahrscheinlich Knallerbsen, Zündhölzer oder Malz kaufen wird, und er zieht befriedigt ab.

Dieser „Soldat“ ist das, was ich suchte. [...]

- 20 Ich sagte mir: „Dum ist der kleine Junge selbst weiß ich, dass die unförmige Figur da vor mir nichts anderes als ein Soldat sein soll. Nun lehrt mich aber bereits ein einziges flüchtiges Blick auf das Zeug, dass es tatsächlich kein Soldat ist. Sondern nur ein lächerliches Gemengsel von Strichen und Punkten auf schwarzem Untergrund.“ [...] Ich habe also bis jetzt konstatiert¹, dass zwischen dem Ziel, das sich der Junge ge-
- 25 wünschte, und dem Resultat, das er in Wirklichkeit, hier auf dem kleinen schwarzen



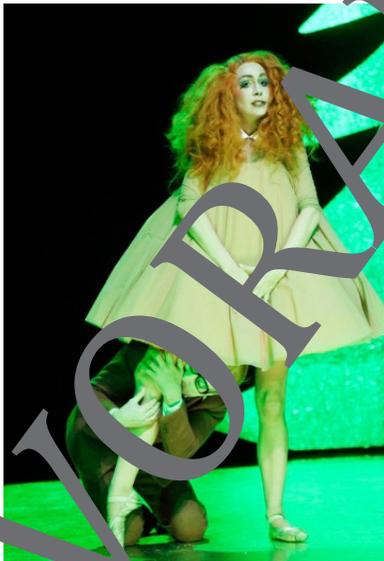
© RAABE 2019



© Torsten Biel



© Andreas Pohlmann



© Thomas Aum



© Torsten Biel



© RAABE 2019

AB 12 Moderne Theaterinszenierungen

Arbeitsaufträge

- 1) Schauen Sie sich die Bilder der Inszenierungen an. Um welche Szene könnte es sich dabei handeln und wie wurde diese Szene jeweils umgesetzt? Welche Wirkung rufen die unterschiedlichen Gestaltungen hervor?
- 2) Bewerten Sie die Darstellungsweise der Figuren des Stückes und die gestaltungsmäßige Absicht.
- 3) Welche der beiden Inszenierungen würden Sie sich anschauen? Begründen Sie.

Berliner Festspiele 2011



© Thomas Aurin

Residenztheater München 2016



© Andreas Pohl

© RAABE 2019

VORANSICHT